Marktinfo

Tägliche Marktübersicht vom 15.05.2009

Quelle:
Die Informationen werden von Fidelitys Investment-Communication-Team zusammengestellt. Sie basieren auf einer großen Auswahl externer Quellen sowie auf Informationen, die Fidelitys Fondsmanager und Analysten zur Verfügung stellen. Fidelity übernimmt weder die Gewähr für den Inhalt der Informationen noch haftet Fidelity für etwaige Irrtümer, Fehler, Auslassungen oder widersprüchliche Angaben darin.

FINANZWERTE IM PLUS; ANLEGER IGNORIEREN US-JOBZAHLEN

Am Donnerstag gelang den Aktienmärkten weltweit ein weiterer Anstieg, auch wenn die Stimmung verhalten blieb. Aus aktuellen Zahlen ging hervor, dass in den USA in der letzten Woche mehr Arbeitnehmer als erwartet Anträge auf Arbeitslosenunterstützung gestellt haben. Laut offiziellen Angaben haben in der am 9. Mai endenden Woche 637.000 Menschen einen Erstantrag auf Arbeitslosenhilfe gestellt, das sind 32.000 mehr als in der Vorwoche. Analysten hatten mit weniger gerechnet. Auch die Zahl derer, die Wiederholungsanträge gestellt haben, kletterte auf ein neues Hoch.

Banken und Versicherungen trugen dazu bei, dass die Börsenbarometer in Europa einen wankelmütigen Handelstag doch noch im Plus beendeten. Einige von ihnen waren von Wertpapierhändlern zum Kauf empfohlen worden und andere hatten besser als erwartete Zahlen vorgelegt. Chemie- und Telekommunikationsfirmen litten indes unter Gewinnmitnahmen. Energieerzeuger fielen parallel zum sinkenden Ölpreis zurück.

In den USA bauten Finanzwerte ihre Gewinne aus. Das war auch den fallenden Interbankenzinsen zu verdanken, die auf ein Rekordtief von 0,85 Prozent zurückfielen und damit den höchsten Rückgang seit zwei Monaten verzeichneten. Die Folgen der schwachen Beschäftigungszahlen wurden etwas durch die Erleichterung über die Verbraucherausgaben abgefedert. Diverse Einzelhändler, darunter Wal-Mart, Kohl's und Whole Foods, hatten Gewinne vorgelegt, die auf oder über den Erwartungen der Analysten lagen. Noch am Mittwoch hatten schwache Umsatzzahlen aus dem US-Einzelhandel für April die Erwartung auf eine Erholung der Wirtschaft gedämpft. Börsenbetreiber gehörten zu den größten Tagesgewinnern, denn sie dürften von den Plänen der Regierung profitieren, beim OTC-Handel mit Derivaten auf eine elektronische Plattform umzustellen.

Heute Morgen zogen die Kurse an den asiatischen Aktienmärkten an, nachdem Sony einen geringer als erwarteten Verlust in Aussicht gestellt hatte und die Kreditaufnahmekosten der Banken deutlich gesunken waren.

Aktienmärkte

Am Donnerstag rückten die Kurse an den **europäischen** Aktienmärkten vor, die damit eine dreitägige Verluststrecke beendeten. Kursgewinne bei Bankaktien machten die Verluste von Energiewerten mehr als wett. Banken konnten einen Teil des in den letzten Tagen verlorenen Bodens gutmachen. Barclays, Credit Suisse, HSBC, Lloyds und Royal Bank of Scotland verbesserten sich. UBS-Aktien stiegen als Reaktion auf Medienberichte, denen zufolge die Schweizer Regierung einen schnellen Ausstieg aus der Beteiligung an der größten Bank des Landes anstrebt. Kursverluste musste indes Natixis hinnehmen, nachdem die Bank Anleger mit einem Nettoverlust von 1,84 Milliarden Euro und der Meldung geschockt hatte, sein Hauptaktionär werde frisches Kapital in Höhe von 3,5 Milliarden Euro zuschießen. Ein geringer als erwarteter Quartalsverlust verlieh hingegen dem Kurs der Aegon-Aktie Auftrieb. Energiewerte wie BP, ENI, Royal Dutch Shell, StatoilHydro und Total notierten parallel zum sinkenden Ölpreis leichter. Aktien der BT Group gingen nach Meldungen über einen Verlust im vierten Quartal von 977 Millionen Pfund, flankiert von einer Dividendenkürzung und sinkenden Umsatzprognose zum laufenden Geschäftsjahr, auf Talfahrt. **US**-Aktien schlossen, angeführt von Finanzwerten, im Plus. Ein besonderes Augenmerk richtet sich erneut auf den Technologiesektor. Aktien von Halbleiterfirmen waren gefragt, nachdem die Bank of America-Merrill Lynch Rating und Kursziel von Novellus Systems mit Verweis auf Kostensenkungen und attraktive Bewertungen angehoben hatte. Zur besseren Stimmung trugen auch die überraschend guten Quartalszahlen des Unternehmens-Software-Spezialisten CA bei. Für weitere Unterstützung sorgten die Gewinnzahlen aus dem Einzelhandel und überlagerten eher mäßige Konjunkturzahlen. So ging aus aktuellen Zahlen hervor, dass in den USA in der letzten Woche mehr Arbeitnehmer als erwartet Erstanträge auf Arbeitslosenunterstützung gestellt haben. Unterdessen überraschte Whole Foods mit guten Gewinnzahlen, während der Kaufhauskette Kohl's ein Umsatzplus gelungen war. Damit konnten die Erwartungen übertroffen und die Gesamtjahresprognose angehoben werden. Bei Wal-Mart Stores trat der Gewinn im ersten Quartal wie erwartet auf der Stelle. Die Aktie gab trotzdem nach, weil der überraschend niedrige Umsatz Anlegern Sorge bereitete. Unterdessen teilte der Aufzughersteller United Technologies mit, dass sich der Auftragseingang stabilisiert habe und man erste Anzeichen einer Erholung in China sehe.

Heute Morgen legten Aktien aus **Asien** zu, beflügelt durch die Zuversicht der Anleger in eine Besserung des Betriebsumfelds für Unternehmen. Finanzen verteuerten sich nach deutlichem Rückgang ihrer Refinanzierungskosten, insbesondere des LIBOR. Davon profitierten vor allem Namen wie Westpac Banking und Mitsubishi UFJ Financial. Japans führendem Immobilienversicherer Tokio Marine Holdings kam die Meldung zugute, einige US-Versicherer würden in den Genuss staatlicher Hilfen

kommen. Technologiewerte stiegen angesichts der Übernachtgewinne ihrer US-Wettbewerber. In Tokio profitierte der Sektor zudem von besser als erwarteten Kernmaschinenaufträgen im März. Kursgewinne verbuchte der Verbraucherelektronikriese Sony, der im Rahmen seiner Restrukturierung nun mehr Anlagen als bislang geplant schließen will und zudem einen geringer als befürchteten Verlust in Aussicht stellte. Aktien von Tokyo Electron, dem weltweit zweitgrößten Zulieferer von Halbleiterausrüstern, machten einen Sprung nach oben, denn die Unternehmensleitung geht für das laufende Quartal von steigenden Auftragszahlen aus. Der Bergbauriese Rio Tinto zog australische Aktien nach oben. Zu verdanken war das der steigenden Zuversicht hinsichtlich einer Beteiligung seitens Chinalco.

Anleihemärkte

In **Europa** notierten Staatsanleihen fester, weil neuste Wirtschaftsindikatoren auf den Fortbestand der Rezession hindeuten, was die Nachfrage nach sicheren festverzinslichen Anlagen anheizte. In **Großbritannien** stiegen die Kurse von Staatsanleihen, nachdem British Telecom einen Stellenabbau bekannt gab und die Brauerei SABMiller enttäuschende Quartalsgewinne präsentierte. Anleger befürchteten daraufhin eine Beschleunigung des Wirtschaftsabschwungs. **US**-Treasuries verbuchten Gewinne, nachdem die Fed Anleihen mit Laufzeiten zwischen ein und zwei Jahren aufgekauft hatte. In **Japan** notierten Staatsanleihen heute morgen leichter. Offenbar vermuteten Anleger, Anleiheemissionen in Rekordhöhe könnten die positiven Anzeichen einer Konjunkturabkühlung überlagern.

Ausblick

Erneut in die Schlagzeilen gerückt ist der Automobilsektor. So ließ General Motors (GM) anklingen, dass es im Falle einer Insolvenz so schnell wie möglich die besten Konzernteile an eine neue operative Gesellschaft verkaufen werde, ähnlich wie derzeit bei Chrysler praktiziert. Für GM läuft die Frist zur Umschuldung seiner Unternehmensanleihen und zum Erzielen einer Einigung mit den größten Gewerkschaften am 1. Juni aus. Laut National Automobile Dealers Association werden Chrysler und GM noch in dieser Woche 3.000 Händler darüber informieren, dass ihre Niederlassungen geschlossen werden. Das würde weitere 150.000 Arbeitsplätze zusätzlich zu den 50.000 Stellen vernichten, die bereits seit Jahresbeginn durch Schließen von Autohäusern weggefallen sind.

Laut Medienberichteten ist das US-Finanzministerium bereit, Versicherungsgesellschaften Finanzspritzen aus dem im Herbst letzten Jahres verabschiedeten Rettungsplan für die Finanzbranche in Höhe von 22 Milliarden US-Dollar zukommen zu lassen. Die staatliche Unterstützung dürfte einigen Gesellschaften mehr als gelegen kommen, die sich schwer tun, ihre Bilanzen in Ordnung zu bringen.

Heute präsentieren die US-Einzelhandelskonzerne JC Penney und Abercrombie sowie Fitch ihre Quartalsergebnisse. In Asien werden zudem der Elektronikriese Panasonic und die japanische Großbank Sumitomo Mitsui Financial Group über den Geschäftsverlauf im letzten Quartal berichten. Im Laufe des heutigen Tages stehen noch die US-Daten zur Verbraucherstimmung im Mai, zur Industrieproduktion im April, zum Verbraucherpreisindex und zum Aktivitätsindex des Verarbeitenden Gewerbes im Bundesstaat New York für den Mai auf dem Programm. Terminiert für heute sind des Weiteren die BIP-Quartalszahlen für die Europäische Union, für Deutschland und Hongkong.

Längerfristige Perspektive

Kaum verwunderlich, dass wegen der höheren Schwankungen bei den Aktienkursen die Risikoscheu der Anleger zugenommen hat. Andererseits zeigen die Erfahrungen der Vergangenheit und die jüngeren Ereignisse, dass Anleger, die sich zu Verkäufen haben hinreißen lassen, um weitere Kursverluste zu vermeiden, nicht selten den Zeitpunkt einer deutlichen Markterholung verpassen. Wie gesehen, folgen die größten Kursgewinne am Aktienmarkt nämlich oft unmittelbar auf die größten Verluste.

Immer wieder erleben die Märkte von Zeit zu Zeit Kursrückschläge auf ihrem langfristigen Weg nach oben. Anleger, die Phasen mit Marktschwankungen akzeptieren und langfristig investiert bleiben, sind häufig gut positioniert, um in der anschließenden Erholungsphase ihr Vermögen zu mehren. Für Fidelity ist die aktuelle Marktreaktion normaler Bestandteil eines Anlagezyklus, der aus sich heraus attraktive Chancen für langfristig orientierte Anleger entstehen lässt.

Anleger sollten zudem bedenken, dass die Aktienmärkte in der Regel deutlich vor der Wirtschaft zur Erholung ansetzen, denn die Märkte richten ihr Augenmerk schon auf die nächste Konjunkturphase und damit auf einen möglichen Kursanstieg an den Aktienmärkten. Trotz der zwischenzeitlichen Schwächephase bleibt der längerfristige Performancetrend ermutigend, wie die nachfolgende Tabelle zeigt.